

Seite

Tags MAT, Hessenhallen, Messe Giessen, Stadt Gießen, Vogelbörse

>>Sittiche, Zwergpapageien und Buchfinken: Vogelbörse in den Hessenhallen lockt Besucher aus ganz Deutschland<<



Viel Betrieb: Der Vorsitzende der Vogelfreunde Wieseck, Gerhard Kraicker, schätzt die Besucherzahl auf über 500.

Foto: Schäfer

Der frühe Kunde kriegt den Vogel

Sittiche, Zwergpapageien und Buchfinken: Vogelbörse in den Hessenhallen lockt Besucher aus ganz Deutschland

Von Rüdiger Schäfer

GIESSEN. Der frühe Vogel fängt den Wurm. Dieses Sprichwort muss auf der Frühjahrs-Vogelbörse der Vogelfreunde Wieseck am Sonntag in der Hessenhalle umgemünzt werden; und zwar in: Der frühe Käufer fängt den Vogel. Denn nur der Käufer, der früh aufgestanden und vor sieben Uhr – Öffnung ab Sechs – die Eingangspforte passierte, hatte den bestmöglichen Erfolg bei seiner Suche nach einem bestimmten Exemplar, um den Bestand zuhause zu ergänzen. Denn da waren alle Vögel noch da.

Das hieß für viele schon kurz nach Mitternacht aufzustehen. Denn bei dieser turnusmäßig abgehaltenen, über die hessischen Landesgrenzen hinaus bekannten Vogelbörse nutzen nicht nur die Züchter des Vereins und des hessischen Raumes die Gelegenheit, Vögel zu tauschen, zu erwerben oder ihre Nachzuchten zum Kauf anzubieten. Aus ganz Deutschland und sogar dem Ausland kommen Züchter und Händler nach Gießen, um bestimmte Spezies zu finden. Unter den Besuchern befinden sich auch Familien, die für ihr Zuhause einen Piepmatz als gefiederten Freund suchen. Besucher mit weiterem Bedarf werden fündig an einem Stand für spezielles Zubehör. Neben Vogelhäuschen, Käfigen und Nistkästen und allerlei Futter wie Wildsamen und sogar spezielle Körner für die Fasanenaufzucht gibt es lebende Insekten aller Arten – Würmer, Maden, Grillen.

Der Groß-Umstädter Nicolai Kaiser und sein 15-jähriger Sohn Darnell sind an dem Tag um vier Uhr aufgestanden, um auf dem Vogelmarkt ihre Nachzuchten zu verkaufen. Die Besonderheit der Familienmitglieder Kaiser ist, dass sie alle ihre eigenständigen Züchtungen mit eigener Zuchtnummer haben und Mitglied in den großen Zuchtverbänden sind. Kanarienvögel, ver-



Pfirsichköpfchen sind das Steckpferd des 15-jährigen Darnell.

Foto: Schäfer

schiedene Sittiche und Zwergpapageien bieten sie an. Darnell hat sich auf Zwergpapageien und Pfirsichköpfchen spezialisiert. Über die Jahre hinweg habe die Nachfrage allerdings deutlich nachgelassen. „Die Zoogeschäfte verkaufen wegen der hohen Auflagen fast nur noch Futter. Die nehmen kaum noch Vögel ab.“

Die Züchter Hubert Herbst und Gerhard Löw sind aus Limburg angereist. Weder verkaufen noch tauschen oder einkaufen wollen sie hier; sie sind nur der Kommunikation wegen gekommen: „Man trifft sich halt.“ Wie überall sei es auch hier weniger geworden. „Ein Tier zu besitzen bedeutet Verantwortung. Und das rund um die Uhr. Ich kann mich nicht einfach auf die Couch legen und sagen: Heute habe ich keine Lust“, erzählen sie. Auch um den Nachwuchs bei den Züchtern sei es nicht gut bestellt. „Die spielen lieber im Internet Krieg. Und wenn sie keinen Bock mehr haben, dann klappen sie einfach den Laptop zu.“

Tina und Mario Schmidt aus Gießen

besitzen selber keine Vögel, sind nur aus Interesse auf der Messe. „Der Bruder meines Mannes züchtet“, verrät die Frau. Nicht gut findet sie, und ihr Mann nickt dazu, dass heimische Vögel – wie insbesondere Stieglitze – in der Halle im Käfig hocken. „Wir füttern die zuhause in unserem Garten. Gestern allein waren es zehn an der Zahl.“

Aus Hasselroth bei Gelnhausen ist der 77-jährige Hans Röder angereist. Bedingt durch die Krankheit seiner Frau habe er die Zucht vor einigen Jahren aufgegeben. Jedoch besucht er fast alle Vogelbörsen, ob in Hessen, in ganz Deutschland oder gar fern im Ausland. Dies mache er hauptsächlich, um den persönlichen Kontakt mit „ganz vielen Bekannten“ zu pflegen. Zur Gießener Vogelbörse merkt er an: „Das ist nicht meine Liga.“ Er meint damit die Preisklasse, zu der die Vögel hier in der Hessenhalle angeboten werden – meist unterer zweistelliger Bereich.

„Ich habe vor 50 Jahren angefangen, unter anderem Schwarzzeisige, Trauerzeisige und Rote Kardinäle (Amorilla)

zu züchten; alles Tiere aus Amerika. Der Standardpreis für ein Paar von meinen Rosenbrustkernknackern betrug 600 Euro.“ Der ehemalige Polizeibeamte erzählt, dass er anfangs nur über Anzeigen, später übers Internet und nur ab Haus verkauft habe. „Der Interessent ist gekommen, hat sich den Vogel angeschaut und dann mitgenommen.“ Anders als hier auf der Börse.

Wenn man sich um zehn Uhr in der Halle umschaut, sieht man zahlreiche Käfigglücken, die bereits verkaufte Tiere dokumentieren. Eine leere Vogelvoliere steht in der Mitte, in der die gekauften Vögel vom neuen Besitzer vom Käfig in eine Pappschachtel „umgepackt“ werden sollen. Einige unter dem Hallendach herumflatternde Vögel zeigen, dass der eine und andere Käufer leichtsinnigerweise die Voliere nicht benutzt hat und der Vogel beim freien Umsetzen seine Chance zur vermeintlichen, zeitweiligen Freiheit nutzte.

„Morgens um Sechs, wenn ich das Tor zur Halle aufschließe, habe ich schon Kosten für mehr als tausend Euro gehabt“, berichtet dem Anzeiger der langjährige Vorsitzende der Vogelfreunde Wieseck, der Münzenberger Gerhard Kraicker. „Annoncen, Veterinär, Schankerlaubnis, Hallenmiete und Sondergenehmigung für den Sondermarkt am Sonntag.“ Kraicker schätzt die Anzahl der Aussteller auf über 200. „500 Personen sehen sich am Ausstellungstag in über 500 Käfigen weit mehr als 1000 Vögel an.“ Vor allem angeboten werden Kanarienvögel, Wellensittiche, Waldvögel wie Stieglitz, Dompfaff, Buchfink. Auch in verschiedenen Mutationen sind viele Vögel ausgestellt. So werden gerne Stieglitze mit Kanarienvögeln „verpaart“. Der Nachwuchs wäre dann „schön bunt“ und „tolle Sänger“, so Kraicker. Leider gebe es – im Gegensatz zu Mischlingshunden – von diesen Vogelmutationen keine Nachkommen.